

Einfamilienhaus Nr.22<sup>a</sup>  
jetzt: Wilsdruffer Straße Nr.3

1949/  
51 in Fachwerk-Lehm-Bauweise erbaut von

Walter Kurt Röthig

(von 1938-1950 Pächter des Gutes Nr.25)  
auf Flur vom Gut Nr.22

1969

Arthur Heinz Löffel

aus Klipphausen gemeinsam mit seiner Ehefrau

Ida Gertraude Löffel  
geb. Welde

Er baute 1971 das Haus von Grund auf in massiver  
Bauweise um.

Einfamilienhaus  
Wilsdruffer Str.2

Eckhard und Gabriele Becker geb.Härtig gemeinsam.

1992 kaufte das Ehepaar das Grundstück (Flurstück Nr.16<sup>b</sup>)  
von der Besitzerin des Gutes Nr.22, Dora Zimmer, geb.  
Welt; und erbauten von Jan.-Dez. 1995 ein Einfamilien-  
haus.



Fotos: 21. Febr. 98

H o f Nr.22



Aufnahme v. 17. 4. 1977

Alfred L o r e n z

Das frühere Gehöft dieses Anwesens lag zwischen dem Gute Nr.21 und dem Sachsdorfer Kommunikationswege. (Sachsdorf-Wilsdruff) Als ersteres im Jahre 1874 eingäschert wurde, baute sein damaliger Besitzer die Gebäude oberhalb des Gutes Nr.14 auf, weil dort der größte Teil der zum Anwesen gehörigen Flur lag. Sie umfaßte eine Hufe, auf der 65 Steuerschock lasteten. Erbzinsen und Fronen:

Walpurgis: 14 Groschen

Michaelis: "21 Groschen Zwene alte Pfennig",  
1 1/2 Scheffel Korn und 1 1/2 Scheffel Hafer.

3 Tage Pferdedienste mit 2 Pferden.

das Gut wird ums Jahr

1540 Benedix loebener (Löbner),

der vielleicht aus dem Gute Nr.4 stammte, eigen gewesen sein. Er "verkauft sein gutt

1562 Peter Reichen

vmb 215 schock silberne Groschen" (=614 Gulden)  
( 6 Groschen)

1564 Paul Rudulff,

auch Rudeluff, später Rudolf geschrieben.  
Kaufsumme 200 Schock (=571 Gulden 9 Groschen) 18/91

1567 Bastian (Sebastian) Reiche

"von Cofbach" (Kaufbach).  
Kaufsumme 200 Schock, davon waren 115 Schock als Angeld zu legen, während der Käufer die verbleibenden 85 Schock als Erbegeld "ierlich mit 4 Schock" abzutragen hatte. Diese 85 Schock verkaufte Rudulff "an Steffen Pinkerr Zur Nawstadt vmb 32 Schock baar."  
(Näheres s.Beilage)

1570 Brosius (Ambrosius) Preißker

von Steinbach.  
Kaufsumme 227 Schock.

18/97

Im Jahre

1628 war Hannß Wendt

auch Weindt und Weind geschrieben, Eigentümer.  
Nach ihm hat

- 1638 Hannß Weindt,  
des Vorbesitzers Bruder. Kaufsumme 600 Gulden. 46/52
- 1676 Hannß Weindt,  
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 700 Gulden. 47/41
- 1705 Adam Weindt  
Sohn des Vorhergenannten.  
Kaufsumme 900 Gulden. 47/280
- 1733 George Eyben  
aus Hühndorf. Kaufsumme 900 Gulden.  
Verkäufer behielt sich vor auf Lebenszeit "Freien Aufenthalt in der Stube und in der Ofen Hölle, bei Käufers Holze mit zu backen, waschen und zu kochen, wenn eins von ihnen (Verkäufer und seine Ehefrau) krank lagerhaft wird, ein Bett in der Stube zu schlagen und soll Käufer denenselben eine Wärterin an seiner Kost halten, der sie (Verkäufer und seine Ehefrau) aber selbst lohnen wollen. (Die Bestimmung betreffs der Wärterin findet sich in fast jedem Auszugsvorbehalt) Wenn Verkäufer Alters- und Unvermögenshalber nicht mehr in die Kirche (zu Weistropp) zu gehen vermag, denselben mit einem Wagen dahin zu führen. Hiernechst an Käufers Tische mit zu essen und zu trinken, so gut es ihm der liebe Gott bescheere. Sollte es aber Verkäufer und seinem Eheweib an Käufers Tische zu essen nicht gefallen, so will Käufer ihnen jährlich folgenden Auszug reichen:  
6 Scheffel Korn, 1/2 Scheffel Weizen, 1/4 Gerste (zu Graupen), 1/4 Hafer (zu Grütze), 24 Kannen Butter, 1 Mandel Ziegenkäse, 1 1/2 Schock Quark Käse, 1 Schock Eyer, 1/2 Kanne Milch täglich, von Walpurgis bis Michaelis, von jedem Gebäcke (bei jedesmaligem Backen) 1 Brod oder 3 Groschen Geld davor, ein Schwein oder 3 Taler Geld davor, 2 Beeten Kraut, 2 Metzen Lein, in gedüngtem Acker mitzusäen, wozu Verkäufer Samen gibt."  
Im Siebenjährigen Kriege erlitt das Gut einen Schaden in Höhe von 1485 Talern. 48/2
- 1769 Witwe Maria Eyben  
Kaufsumme 940 Gulden. 48/342
- 1773 Johann Gottfried Eyben,  
der Vorbesitzerin Stiefsohn, also George Eybens Sohn.  
Kaufsumme 825 Gulden. 48/467

1774

Jacob Maune,

Besitzer des benachbarten Gutes Nr.24, erwirbt das Anwesen Nr.22 widerkäufllich für 9 Jahre für 825 Gulden. Als letzterer schon nach zwei Jahren starb, löste Eyben das väterliche Gut wieder ein.  
48/494

1804

Johann Gottfried Schubert

Kaufsumme 2000 Taler. Zum Anwesen gehören seit 1675 17 3/4 Scheffel Feld, "das von Justs Mühle (Nr.29) abgekommen. Jost hatte sich vor dies mal seines vermeintlichen Vorkaufsrechtes begeben"; später wurde dem Besitzer der betreffenden Mühle dieses Anrecht wieder zuerkannt. 69/427

Laut Kauf vom Jahre 1733 hatte das Gut folgendes Zinsgetreide an das Rittergut Klipphausen zu schütten:

3 Scheffel Korn, 3 Scheffel Hafer und 2 Viertel Weizen.

Man vergleiche hiermit die oben angeführten Naturalgefälle. Auch die Zahl der Steuerschock war auf 69 erhöht worden. Hierzu vergleiche man Nr.29, Anm.4.

1815

Eva Maria Schubert

des Vorigen Witwe. Kaufsumme 2000 Taler. 69/634a  
Als sie sich mit dem Bauer Henker in Unkersdorf verheiratete, übernimmt das Grundstück

Johann Christian Grosche,

Besitzer des Gutes Nr.20.  
Kaufsumme 2400 Taler.

69/653

1828

Christian Gottlieb Grosche,

Kaufsumme 2625 Taler.

69/734

1871

Ernst Traugott Grosche

der jüngste Sohn des Vorhergenannten. Im Jahre 1874 äscherte ein Brand, der in der Scheune der Nahrung Nr.25 mutmaßlich böswillig angelegt worden war, die Gebäude des Gutes Nr.22 nebst denen der benachbarten Gartennahrung Nr.23 und denen des weiter oben gelegenen Gutes Nr.10 vollständig ein; auch das Wohnhaus vom Gute Nr.11 fiel den Flammen zum Opfer. Grosche baute die neuen Gutsgebäude nicht auf der Brandstatt auf, sondern am oberen Ende des Dorfes auf der Wilsdruffer Seite.

*Nach genauem  
von Beständen  
dabei zum  
Büchlein  
Lehrbuch  
v. Hohenhausen  
an Gebräute  
Speckreihen  
die im Brand  
geraten waren  
und bei d. Wils-  
druffer Seite  
verfliegen.*

1883

Karl Friedrich Lorenz

aus Fördergersdorf bei Tharandt.  
Kaufsumme 45300 Mark.

1889

Hugo Emil Lorenz

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 46000 Mark.

1928

Otto Alfred Lorenz

des Vorigen Sohn.

1945

Frieda Hedwig Lorenz, geb. Kunze

des Vorbesitzers Witwe.

1953

Elsa Dora Zimmer, geb. Welt

der Vorbesitzerin Nichte. Sie bewirtschaftete das Gut mit ihrem Ehemann, Max Helmut Zimmer, aus Mohorn, bereits seit 1948 in Pacht.

Beilage zu Hof Nr.22

Geldkauf im Jahre 1567

Rudulff verkaufte 1567 sein Gut (Nr.22) an Bastian Reiche für 200 Schock Groschen = 571 Gulden 9 Groschen. Der neue Besitzer zahlte 115 Schock "Angeld" = 328 Gulden 12 Groschen. Die verbleibenden 85 Schock = 242 Gulden 18 Groschen "Nachgeld" waren in jährlichen Terminen mit 4 Schock = 11 Gulden 9 Groschen abzutragen. In 22 Jahren (1589) war die Abzahlung beendet. Rudulff verkaufte diese Termin-gelder noch im Jahre 1567 an Pinker in Naustadt für 32 Schock = 91 Gulden 9 Groschen Bargeld.

War der Geldkauf für den Käufer Pinker oder für Rudulff vorteilhaft?

Der Kaufpreis betrug 32 Schock = 91 Gulden 9 Groschen. Er wurde 1567 bezahlt. Angenommen sei der Zinsfuß 4 vom Hundert. Pinker erhielt nach dem ersten Jahre (1568) 4 Schock = 11 Gulden 9 Groschen, die er ausleihen konnte. Dafür empfing er nach einem Jahr (1569) 9 Groschen 7 Pfennige Zinsen. Nun konnte er 8 Schock ausleihen und dafür den doppelten Zinsenbetrag buchen, also

		19 Groschen	2 Pfennige	1570
1	Gulden 7	"	9 "	1571
1	" 19	"	4 "	1572
2	" 5	"	11 "	1573
2	" 15	"	6 "	1574
3	" 4	"	1 "	1575
3	" 13	"	8 "	1576
4	" 2	"	3 "	1577
4	" 11	"	10 "	1578
5	" -	"	5 "	1579
5	" 10	"	- "	1580
5	" 19	"	7 "	1581
6	" 8	"	2 "	1582
6	" 17	"	9 "	1583
7	" 6	"	4 "	1584
7	" 15	"	11 "	1585
8	" 4	"	7 "	1586
8	" 14	"	2 "	1587
9	" 2	"	9 "	1588
9	" 12	"	4 "	1589
10	" -	"	11 "	1590
10	" 3	"	4 " ⊕	1591
125 Gulden 15 Gr. 4 Pf.= Summe der Zinsen				
⊕ Die letzte Terminzahlung betrug nur 1 Schock = 2 Gulden 18 Groschen				
125 Gulden 15 Groschen 4 Pf.				
+	242	" 18	" - " Kapitalzahlungen	
<hr/>				
368 Gulden 12 Groschen 4 Pfennige				



Der Verkäufer Rudulff erhielt

1567: 32 Schock = 91 Gulden 9 Groschen

Sie konnten ihm bis zum Jahre 1591 zu 4 vom Hundert

	86	Gulden	19	Groschen	2	Pfennige	Zinsen bringen
+	91	"	9	"	-	"	<u>Kapital</u>

178 Gulden 7 Groschen 2 Pfennige

	368	Gulden	12	Groschen	4	Pfennige	
./.	178	"	7	"	2	"	

190 Gulden 5 Groschen 2 Pfennige

Der Geldkauf war für den Käufer ein sehr gutes  
Geschäft!

H a u s N r . 2 3



Aufnahme v. 19.4.1977



Aufnahme 23.8.1982



Aufnahme: 19.4.1935



Aufnahme: 20.4.35

Seit 1895 eingegangen

Rechts vom Sachsdorf-Wilsdruffer Kommunikationsweg, oberhalb des Gutes Nr.24, lagen die Gebäude einer Gartennahrung. Diese zinst dem Rittergute Klipphausen

Walburgis 3 Groschen  
Michaelis 3 Groschen

Ihr Besitzer hatte jährlich drei Tage Handdienste zu verrichten.

- 1530 Hier hat etwa ums Jahr  
Benedix Lobener  
hausgehalten. Er veräußerte das Anwesen an  
Merten Rilligker (Martin Rülker)  
der "sein heußlein sampt den gartten
- 1566 Wenzel Herrnstorff  
vmb (v = u) 28 gute Schock" (= 80 Gulden) überlies.  
Letzterer wird im Erbregerister vom Jahre 1574 als Besitzer  
dieser Gartennahrung aufgeführt. 18/86  
Von ihm ist sie wahrscheinlich an  
Jacob Herrnstorff  
übergegangen, den das Erbregerister vom Jahre
- 1628 nennt und der vermutlich des Vorbrsitzers Sohn ist. Im  
Dreißigjährigen Kriege ist Jacob Herrnstorff verarmt und  
wahrscheinlich vor 1635 gestorben. Denn im soeben erwähn-  
ten Jahre "verkaufen seine Gläubiger nach gerichtlicher  
Übergabe Jacob Herrnstorffs Gartennahrung, an Peter Mertens  
Gartten gelegen (Nr.24)
- 1635 Philipp Zschüttig  
vmb 15 Neuschock Groschen" (= 42 Gulden 18 Gr.) 46/9  
Als Feuer sein Haus in Asche legte, überließ er "seine  
Brandstatt vmb 14 schock 30 Groschen seinem Sohne
- 1653 George Zschüttigen",  
während er "das Wohnheußlein negst (=neben) Kunzens  
Mühlen gelegen" (Haus Nr.1) bis zu seinem Tode besaß.  
Zu vergl.Nr.1 46/290  
George Zschüttig vererbt das Anwesen Nr.23
- 1680 Peter Schumann,  
seinem Schwiegersohne, der das Böttcherhandwerk betrieb.  
Kaufsumme 100 Gulden. 47/148
- 1704 Dorothea, Hannß Försters Witwe ,  
von Weistropp. Kaufsumme 110 Gulden 47/338
- 1725 Martin Förster,  
der Vorbesitzerin Sohn. Kaufsumme 100 Gulden. 47/392

- 1750 Michael Förster,  
 "Steinbrecher" und Bruder des Vorbesitzers. 48/126  
 Da er Erben nicht hinterließ, fiel die Nahrung  
 "an den Erb- und Gerichtsherren zu Klipphausen,  
 Johann August von Ponickau, Königlich Polnischer  
 und Churfürstlich Sächsischer Geheimder Kriegs Rath".  
 Dieser verkaufte das Besitztum
- 1757 Johann Georg Roitzsch  
 von Cossebaude für 70 Gulden. 48/217  
 Die Verluste, die das Grundstück während des  
 Siebenjährigen Krieges erlitt, wurden auf 202 Taler  
 berechnet. Roitzsch erwarb von dem Müller in Klipp-  
 hausen 7 Scheffel Feld.
- 1784 Johann Gottlob Roitzsch,  
 des Vorigen Sohn. Kaufsumme 250 Gulden.  
 Als er die Nahrung Nr.9 erwarb, überließ er sein  
 bisheriges Anwesen 69/136
- 1789 Johann Gottlob Funke  
 aus Kaufbach. Kaufsumme 300 Gulden. 69/267
- 1790 Johann Gotthelf Schmidt  
 aus Nieder-Polenz bei Meißen. Kaufsumme 300 Gulden.  
 69/273
- 1804 Johann Christian Teuber  
 auch Teubert geschrieben, aus Görna bei Meißen.  
 Kaufsumme 900 Gulden. 69/433
- 1805 Johann Gottfried Teubert  
 aus Strießen, Vetter des Verkäufers. 69/506
- 1818 Johann Gottfried Dietzig  
 aus Taubenheim. Kaufsumme 750 Taler. 69/666<sup>a</sup>  
 Ihm folgte als Besitzer
- Johann Gotthelf Leberecht Kaltschmidt
- 1841 Johanne Sophie Kaltschmidt  
 des Vorigen Ehefrau. Kaufsumme 800 Taler  
 (1 Gulden = 21 Groschen, 1 Taler = 24 Groschen)
- 1845 Friedrich Wilhelm Uhlmann  
 aus Wendischbora bei Nossen. Kaufsumme 1195 Taler
- 1855 Johann Gottlieb Rabe,  
 Zimmermann, der aus Nr.18 stammt. Kaufsumme 1400 Taler.  
 Auf dieser Nahrung besaß die Gemeinde das Recht einer  
 12 Schritt breiten Viehtriebe an Zschochens (Nr.27)  
 Raine hinaus.  
 Bei dem großen Brande am 1. April 1874 sanken auch die  
 Gebäude dieses Anwesens in Asche. Der Wiederaufbau

unterblieb. Rabe verkaufte das Feld für 960 Taler an den Nachbarn Karl Gotthelf Maune (Nr.24). Nach dem bald darauf erfolgten Tod des schwer heimgesuchten Besitzers, kam der Garten an die Witwe

Johanne Christiane Rabe,

die ihn

1895

Clemens Rudolf Junghans,

Maunes Besitz-Nachfolger, für 350 Taler überließ. Seit diesem Jahre ist das Grundstück Nr.23 völlig mit dem Gute Nr.24, von dem es einst abgezweigt worden ist, vereinigt.

Die ehemalige Gartennahrung Nr.23 hat seit 1530 mehr als 20 Besitzer kommen und gehen sehen. Drei von ihnen haben das Anwesen auf das folgende Geschlecht vererbt, während die Sippe Zschüttig-Schumann es 69 Jahre betreut hat.

unverändert, die veranlagte das Jahr 1990  
in dem Nachlass Karl Goldschmidt (Nr. 24)  
Nachdem bald darauf erfolgt ist das  
heutige Grundstück, kann der Garten an die  
Witwe

Johanna Christiane Fabe

die ihm

Olegers Rudolf Juchacz

1895

Mannes Besitz-Nachfolger,  
Nr. 250 Faler Wetzlar. Seit diesem Jahre ist das  
Grundstück Nr. 23 völlig mit dem Gut Nr. 24, von dem  
es einst abgetrennt worden ist, vereinigt.

Die ehemalige Gartenanlage Nr. 23 hat seit 1930  
mehr als 20 Besitzer kennen und gehen sehen.  
Drei von ihnen haben das Anwesen auf das folgende  
Geschlecht vererbt, während die übrige Nachfolge-  
Schmann es 69 Jahre betruht hat.



H a u s Nr.23

O t t o K o b i s c h

Das gegenwärtig mit Nr.23 bezeichnete Haus wurde

1894 von Karl Robert Kobisch

aus Okrilla bei Meißen erbaut. Baustatt und der zugehörige Garten betragen einen halben Scheffel und sind vom Garten des ehemaligen Gehöfts Nr.22 abgetrennt.

1926 Karl Otto Kobisch

des Vorbesitzers Sohn

1969 Emma Martha Kobisch, geb.Jörke

des Vorbesitzers Witwe

1975 Martha Rosemarie Jurigits

Tochter des Besitzers von Nr.29<sup>c</sup>, seit August 1975 verheiratet mit Martin Frey aus Eula bei Nossen.



H o f Nr.24



Aufnahme  
v. 17. 4. 1937



Aufnahme  
v. 19. 4. 1937

Rudolf und Margarethe Junghans

Bis 1560 gehörte dieses Anwesen zu den größten Gütern des Dorfes, da das benachbarte Grundstück Nr.25 bis zum erwähnten Jahre mit ihm vereinigt war. Sein damaliger Besitzer

Benix loebener

teilte das stattliche Anwesen und trat die untere Hälfte als eigenes Gut an seinen Schwager Doringk ab. Zu dem verkleinerten Stammgute, das nun 1 1/4 Hufen Land umfaßte, gehörte ein "Volgenstück". ("Volgen" oder Volgenstücke, auch Folgen geschrieben, weisen auch andere Güter des Ortes auf. Jene liegen an der östlichen Grenze Sachsdorfs und stoßen an die Hühndorfer Felder. Folgendüter und Folgenstücke gibt es auch in anderen Orten. Die Sachsdorfer Folgenstücke rühren von einem Folgendute her. Vor langer Zeit soll auf dem "Kreuz" (wo der Sachsdorfer Weg mit dem Wilsdruffer-Hühndorfer Wege zusammen trifft) ein Gut, das Folgendut gestanden haben, zu dem diese Felder jedenfalls gehörten. Der am Kreuz liegende Busch hieß der "Kreuzbusch". Das Gehöft den "Volgendutes" kann im Hussitenkriege zerstört worden sein (zu vergl.Nr.3).

Das Anwesen war mit 75 Steuerschock belegt.  
Zinsen und Fronen:

Walpurgus: "19 Groschen minus Drei Pfennige  
(19 Groschen weniger 3 Pfennige, also  
18 Groschen u.9 Pfennige (1 Gr.=12 Pf)).  
Bilfft halben Groschen von der Folge  
(=10 Groschen 6 Pfennige)

Michaelis: 19 Groschen minus 3 Pfennige  
Bilfft halben Groschen von der Folge  
Eine Henne  
Dreyßig Eyer

Acht tage Pferde dienst mit zweyen Pferden"

Besitzer war ums Jahr

1560

Benix (Benedix) loebener

1571

Peter Reiche

Er hat "1571 freitags nach Pfingsten sein Stück acker, der folge genannt, so (=die) in SachBendorfer Marck (Grenze) vndt Flur gelegen, Urban Wildenheyn, dem Ferster (Förster) Zw Hühndorff, Erblichen vor-  
kawfft vor vndt vmb Viertzig Silberne Schock. Ferster soll von dem acker dem Lehnherrn (zu Klipphausen) Ihrerlichen (jährlich) Zinsen 1 gülden (=21 Groschen)

halb vf Walpurgis vndt halb vf Michaelis. So ofte der Erbherr gerichte heltt, soll Käufer dabey erscheinen, da (wenn) mittlerzeit angetzeigten (=genannten) Ferster solch stück acker widerumb vorkawffen wolde, soll er solchen ver (=vor) allen andern Peter Reichen oder seinem Nachkommen den besitzer vnd meinen (Friedrich von Berbistorff) leuten (damaliger Erb- und Gerichtsherr zu Klipphausen) daselbst (Sachsdorf) widerumb anbieten vndt kauffweise Zukommen lassen, damit es hinwider Zw den gehörigen gutte oder meinen anderen leuten guttern Kommen mechte".

Im Jahre

1628 war

Peter Merten (Martin)

Besitzer des Gutes Nr.24. Nach seinem Tode kam es an die

Witwe Merten,

die es "vmb 500 gülden" dem Sohne

Hannß Merten

überläßt. Da er den der Mutter zugesagten Auszug nicht reicht, wird es

George Schönbergk,

auch Schimbrig, Schönberg und Schömberg geschrieben, dem Schneider, der Besitzer des Hauses Nr.7 war, zugeeignet. 46/78

1680

Christian Schömberg

des Vorigen jüngster Sohn.

Kaufsumme 550 Gulden

47/200 und 223

1729

George Schömberg

des Vorbesitzers ältester Sohn.

Kaufsumme 600 Gulden.

Er zahlte seinem jüngsten Bruder, der Sergeant (zu vergl."Der Herrensitz Klipphausen,"Abschn.VII,S.80) war, für die Kür 25 Gulden. Im Siebenjährigen Kriege erlitt das Gut einen Schaden, den der Besitzer auf 2222 Taler berechnete. 47/449

1772

Jacob Maune,

aus Röhrsdorf, wo er auch ein Gut besaß. Er ist des Vorigen Schwiegersohn. Kaufsumme 750 Gulden.

"Zu mehrer (größerer) Bestätigung des Kaufes ist der Kirche zu Weistropp 3 Groschen und der Kapelle allhier (zu Sachsdorf) 3 Groschen zum Gottespfennig (Zu vergl."Der Herrensitz zu Klipphausen",Abschn.VII, S.82), erleget, Leihekauf getrunken (zu vergl.ebenda, Abschn.VI, S.60 und Gut Nr.6, 1685), zum Reue- und Wandelkauf der herrschaft allhier ein Faß Bier gesetzt." 48/435

- 1777 Johann Gottfried Maune,  
des Vorigen Sohn, Kaufsumme 750 Gulden.  
Er betreute das Anwesen 50 Jahre. 48/523
- 1827 Karl Gotthelf Maune,  
des Vorbesitzers Sohn. Kaufsumme 2200 Taler.  
Der junge Besitzer konnte 600 Taler als Mithilfe  
innebehalten. 600 Taler waren in jährlichen Terminen  
mit je 25 Talern zu tilgen. 69/715a
- 1860 Carl Heinrich Maune,  
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 5000 Taler.
- 1891 Heinrich Oswald Gerlach  
Besitzer von Nr.10 und Nr.11. Kaufsumme 72750 Mark.  
Er trennte von dem zuletzt erworbenen Grundstück  
eine Wiese ab, die er mit seinem Doppelgute ver-  
einigte. Das verkleinerte Anwesen, Nr.24, erwarb
- 1892 Clemens Rudolf Junghans  
aus Cotta. Kaufsumme 42000 Mark.
- 1933 Hermann Rudolf Junghans  
und  
Martha Margarete Junghans  
Sohn und Tochter des Vorbesitzers.
- 1959 Hermann Rudolf Junghans  
alleiniger Besitzer.
- 1960 Mit dem Tode des Besitzers in Erbengemeinschaft  
der Witwe Annelies Junghans, geb.Wiegand (aus dem  
Gut Nr.28 stammend) und des Vorbesitzers Kinder  
Helmut, Margitta und Gerhard Junghans.

H o f Nr.25



Aufnahme  
v. 19.4.1927



Aufnahme  
v. 1.3.1929



Aufnahme: 30.3.1924



Aufnahmen: 20.4.1925

Garten und Felder dieses Grundstückes gehörten bis zum Jahre 1561 zum benachbarten oberen Gute Nr.24. In dem erwähnten Jahre "Sonntags indica (=Judica), den 31.Martig (=März), hat Benix loebener sein gutt (Nr.24) an gebeuden, Eckern, fischerey (in dem Sau-bach) halb verkaufft

1561

laux (Laurenz) Doringk

(dieser ist Loebeners Schwager)  
 vmb 208 Silberne schock (= 594 Gulden 6 Groschen). Sie haben beyde ihn bey sein richter vndt Scheppen Zw Sachßendorff (= im Beisein d.i. Gegenwart des Richters d.h.des Bürgermeisters und der Schöppen des Dorfes), vor williget (verwilligt), das Ein itzlicher (=jeglicher) seyne acht tage (Frontage) mit 2 pferden ierlichen (jährlich) thun Schuldigk seyn vnd gibt ein itzlicher ierlichen 38 groschen Zinsen, Alle Termine (d.h.jeden Termin) 19 Groschen minus 3 Pfennige vnd auff Michaelis Ein itzlicher Ein halb Schock ewer (=Eier) vnd Eine henne. Sie müssen auch alle beyde dem andern Zu gleich das grabe gespüntzte (= das grobe Gespinst), So sie wechselt (das sie wechselweise) auf spinnen". (Jeder Besitzer in Sachsdorf war verpflichtet, für die Rittergutsherrschaft jährlich 5 Pfund Werg zu spinnen. Zu vergl. Der Herrensitz Klipphausen, Abschn.Lehnherr und Untertanen S.48)  
 Weiter heißt es im Kaufvertrage "1561 ist das gutt ihn die helffte geteylet vnd vorreynt (vereint) vnd vor steynet (Grenzsteine gesetzt) worden, auch darumb gelost. Doringk erhält den langen Pferde stall vnd die oberscheine (obere Scheune). Loebener gibt ihm Zwentzig Schock Groschen (=5 Gulden 3 Gr.) zu Hülffe, wenn er bawet; auch wenn er eynen Brunnen bawet, gibt er zu Hülffe. Loebener hält Doringk eine freyhe Triefft hinter seynem hoffe auf das seyne zu kommen. Loebener soll wiwm auch eine freve Triefft (Viehtriebe) halten an Wilsturffer Wege naus neben petter reichen (Peter Reichen, Nr.22) felde, auf das seyne zu kommen. Sie sollen auch das Stückgen wiese, das Rodeland genannt, welches Gorge philipen Zw (w=u) Sora vmb 17 Schock (= 48 Gulden 12 Gr.) vorsetzt ist worden, Zu gleich mit eynander losen (einlösen), auff das es wieder Zum gutte kömbt."

18/79 u.18/81

Der neugegründete Hof versteuerte 75 Schock. Im Erbregister vom Jahre 1574 wird der erwähnte Laux Diringk noch als Besitzer aufgeführt. Später war das Anwesen Eigentum des

- Michel Burkhardt,  
dessen "Witbe den jungen
- Valtin (Valentin) Zschüttigk,  
auch Schüttig und Schüttich geschrieben, des Alten  
Valtin Zschüttigks Sohn (dieser besaß Gut Nr.19)
- 1646 heyrathete, dem sie 1646 den 15.Oct. das Gut und  
Nahrung nach 1 hoffe (nach einer Hufe) landes  
zwischen George Schönbergk, des Schneiders (Nr.24)  
und des bergk Schönbergks nahrung (Nr.27) (Gut Nr.27  
ist das im Orte höchstgelegene Gut) gelegen vor  
500 Gulden vndt Vier Gutte schock" (also 511 Gulden  
9 Groschen) verkaufte. 46/247  
Nach Valtin Zschüttigs Tod treten seine Kinder das  
Gut an ihre Mutter
- 1674 Maria Zschüttigk  
ab, die sich mit  
Balzer (Balthasar) Schumann  
verheiratete. 47/46
- 1689 George Schüttich  
Valtin Zschüttigks Sohn.  
Kaufsumme 511 Gulden. 47/53a
- 1698 George Zimmermann  
aus Kleinschönberg. Kaufsumme 775 Gulden.  
George Schüttich zog nach Breitenbach bei Siebenlehn.  
47/173  
Schulden halber verkaufte Zimmermann das Gut
- 1719 Christoph Samuel Jenichen,  
auch Jähnichen und Jänichen geschrieben,  
aus Wilsdruff für 675 Gulden. 47/365  
Von ihm erbte den Hof sein einziger Sohn
- 1750 Christoph Samuel Jenichen.  
Durch den Siebenjährigen Krieg erlitt das Gut  
einen Schaden, den sein Besitzer auf 2465 Taler  
berechnete. 48/135
- 1765 Sigmund Schulze  
aus Rotzsch bei Kesselsdorf, des Vorbesitzers  
Schwiegersohn. 48/306  
Kaufsumme 700 Gulden. Schulze vertauschte das An-  
wesen im Werte von 700 Gulden an
- 1770 Christian Kießlich,  
dessen Nahrung, Nr.9, jener annahm. 48/375



- 1793 Johann Gottfried Kießlich,  
des Vorigen jüngster Sohn.  
Kaufsumme 1000 Gulden. 69/531
- 1837 Traugott Leberecht Küttner  
aus Lampersdorf.  
Kaufsumme 3100 Taler. 69/807
- 1839 Witwe Küttner
- 1841 Friedrich Wilhelm Funke  
aus Bahra bei Riesa, der die Vorbesitzerin heiratete.  
Kaufsumme 2450 Taler.
- 1868 Ernst Louis Funke,  
einziger Sohn des Vorbesitzers.  
Kaufsumme 10000 Taler.
- 1878 Marie Ernestine Funke,  
Witwe des Vorbesitzers.
- 1880 Karl Julius Schumann,  
aus Gut Nr.25 in Klipphausen stammend, (er ist der Bruder des Eduard Hermann Schumann, des Besitzers von Nr.17) der sich mit der Vorbesitzerin verheiratete.  
Kaufsumme 10600 Taler.
- 1896 Gustav Max Pötsch  
aus Wilsdruff.
- 1899 Otto Paul Kuntze  
aus Grumbach. Kaufsumme 46500 Mark.
- 1938 Hermann Erich Kuntze  
aus Grumbach, des Vorbesitzers Neffe.  
Eingetragener Besitzer, Erich Kuntze, Besitzer seit 1938, obwohl noch minderjährig, Auflassung infolge Erbhofgesetz.  
Nutznießung bzw. Auszugsrecht von 1937 bis zu ihrem Tode, 1955, durch Ida Lina Kuntze, der Witwe des Vorbesitzers Paul Kuntze. Verpachtung von 1938-1950 an den Stiefbruder von Lina Kuntze, Walter Kurt Röthig.
- 1950 Hofübernahme durch  
Hermann Erich Kuntze.  
1977 wurde das Seitengebäude, angrenzend an Gut Nr.24, früher Pferdestall, vom Gut Nr.25 abgetrennt und vom ältesten Sohn des Erich Kuntze, Konrad Kuntze, als Wohnhaus ausgebaut.

1900  
 1897  
 1899  
 1841  
 1888

Zugänge:  
 1878 verkauft Carl Wilhelm Flörig  
 das Gut an seine Tochter  
 Maria Josefine verw. Jänke  
 geb. Flörig.  
 1880 verkauft diese das Gut an  
 ihren (2.) Ehemann  
 Karl Julius Lehmann,  
 der das 3/8 Eigentum  
 an Gustav May Pötzsch  
 und Wilhelm Flörig verkauft.

1950  
 1938  
 1937

Gartennahrung Nr.26



Aufnahme: 19.4.1977



Aufnahme: 20.4.1995



Aufnahme: 17.4.77

Gartennahrung Nr.26

Otto Gauernack

Das Anwesen umfaßte 1/4 Hufe, die mit 9 Steuerschock belegt war.

Zinsen und Fronen:

Walpurgis "Sieben Groschen minus Zwene Pfennige  
(also 6 Groschen 10 Pfennige)  
Zwölf Groschen Dienst Geld."

Michaelis Wie Walpurgis

Etwa ums Jahr

- 1540 wird Benedix Lenicker,  
auch Löniker und Löbener geschrieben  
das Grundstück erworben haben. Er verkawft den  
garten
- 1572 am tage Martiny (11.Nov.) seinem Sohne  
greger Leniker (Gregor L.)  
auch Gerge Leniker geschrieben,  
vmb 40 gutthe schock" (= 114 Gulden 6 Groschen).  
Bei dieser Familie scheint die Nahrung auch während  
des Dreißigjährigen Krieges geblieben zu sein.
- 1659 stirbt als Besitzer dieses Anwesens  
George Löbner,  
der vielleicht ein Sohn des Greger Leniker ist.
- 1659 "verfället es auf  
Merthen (Martin) Löbner",  
dem Sohn George Löbners, der sein Besitztum seinem  
einzigem Sohne
- 1665 George Löbner  
"vmb 150 Gülden"überläßt. 46/318
- 1679 "hat Greger Ranfft  
die Garten-Nahrung erhandelt. Weil ihm sein Weib  
wegen einiger unter ihnen entstandenen Zwistigkeiten  
in derselben die Haushaltung nicht führen wollte, so  
verkaufft er jene
- 1680 Matthaeo Knauthen  
Mathhäus Knauthe  
Schulmeister von Constappel vor 180 Gulden". 47/83a
- 1684 George Jäpel,  
Besitzer des Gutes Nr.2 , Kaufsumme 90 Gulden 47/85
- 1713 Dorothea Gießmannin (Gießmann)  
von Krögß (Krögis bei Meißen), später  
Hannß Hänsels Ehefrau  
Kaufsumme 150 Gulden 47/308 u.48/287

Die Erben Letzteren (eine Hänselsche Erbin, Regina mit Namen, war an einen "Kaiserlichen Korporal" verheiratet, der von Triest aus die Einwilligung zu Verkaufe sandte) verkaufen das Anwesen

- 1763 Johann Gottlieb Starke  
aus Klipphausen. Kaufsumme 150 Gulden.  
Im Siebenjährigen Kriege erlitt es einen Schaden  
in Höhe von 78 Talern. 48/396
- 1788 Johann Gottlob Starke,  
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 250 Gulden. 69/229  
Seine Erben übereigneten Haus mit Scheune nebst  
2 1/2 Scheffel Feld
- 1805 Johann Gottlob Schöne,  
"dem natürlichen (=unehelichen) Sohne der Witwe  
Starke, Dienstknecht zu Sachsdorf, für 630 Taler.  
69/466
- 1847 Johann Gottlob Gerhold  
aus Röhrsdorf, des Vorigen Schwiegersohn.  
Kaufsumme 800 Taler.
- 1874 Hermann Heinrich Pätzig,  
Ziegeldecker, Kaufsumme 1600 Taler.
- 1878 Johann Traugott Leutritz  
Kaufsumme 2125 Taler.
- 1898 Oswin Bruno Leutritz  
des Vorbesitzers Sohn. Kaufsumme 6000 Mark.
- 1900 Friedrich Wilhelm Kauschke,  
aus Klipphausen
- 1912 Max Otto Gauernack  
Maurer aus Klipphausen
- 1948 Erbengemeinschaft der Witwe des Vorbesitzers  
Anna Marie Gauernack, geb. Becker  
und der Kinder
- 1955 Gerda Gauernack, geb. Schober  
Ehefrau des Rudolf Gauernack, jüngster Sohn des  
Vorbesitzers
- 1985 Matthias und Barbara Zier, geb. Kändler  
aus Dresden, gemeinsam.